

CDU zieht Zwischenbilanz

Ein Jahr Manuela Matz im Wirtschaftsdezernat

Zwischen leeren Schränken und zukunftsfähigen Gesamtkonzept

Seit einem Jahr steht das Wirtschaftsdezernat unter der Führung von Manuela Matz. Der Start in ihr neues Amt lief für die Wirtschaftsexpertin der CDU alles andere als reibungslos. Bei der Übergabe durch ihren Vorgänger Christopher Sitte (FDP) stand sie vor leeren Schränken und sogar auf den Laufwerken des Dezernats war nichts mehr zu finden. Zwar konnten die Daten auf den Laufwerken aus der Datensicherung wiederhergestellt werden, aber die Akten wurden vernichtet. „Frau Matz fand kein bestelltes Feld vor – eher einen Acker“, erklärt der Fraktionsvorsitzende der CDU Hannsgeorg Schöning. Dabei seien die fehlenden Unterlagen nicht einmal das schlimmste gewesen, denn ein vernünftiges Konzept habe für die zukünftige Arbeit des Dezernats ebenfalls nicht existiert. Zu allem Überflus habe dann auch noch der Leiter der Wirtschaftsförderung überraschend gekündigt. Matz hat also ein personell geschwächtes und schlecht aufgestelltes Wirtschaftsdezernat übernommen. Allerdings konnten sie und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch harte Arbeit und einen unermüdlichen Einsatz die Unwägbarkeiten schrittweise aus dem Weg räumen. Laut einem Resümee der Dezernentin, laufe der Laden nach einem Jahr Amtszeit so langsam wieder.

Ein Jahr im Amt – Die Erfolge

Nach gut einem Jahr im Amt kann Matz trotz der schwierigen Startbedingungen eine Vielzahl von Erfolgen verbuchen. So hat sie nicht nur einige offene Stellen neu besetzt, sondern erstellt derzeit auch ein Konzept für die Wirtschaftsförderung, um diese auf neue Beine zu stellen und den Standort Mainz fit für die Zukunft zu machen. Darüber hinaus arbeitet sie mit Hochdruck an der Betreuung bereits ansässiger Unternehmen. Sie geht aktiv auf Firmen und Unternehmen zu, um mit ihnen unkompliziert und schnell zu kommunizieren – und das kommt sehr gut bei ihnen an. Immer wieder loben die Unternehmerinnen und Unternehmer den unbürokratischen Umgang. Viele von ihnen haben der Wirtschaftsdezernentin schon bestätigt, dass ihr Kurs der Richtige sei. Endlich sei zu erkennen, dass in Mainz die Wirtschaft wieder einen Stellenwert habe. Sie würden merken, dass Matz eine Vision für die Stadt habe.

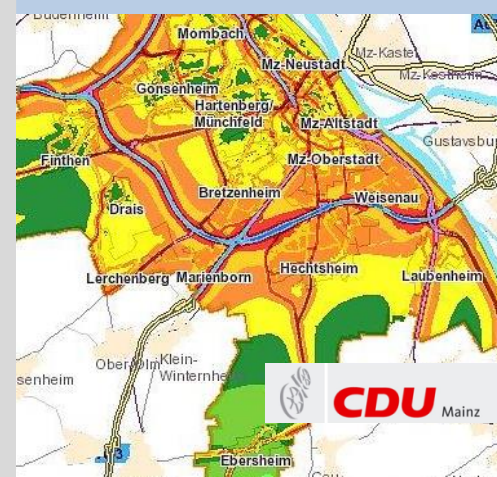
Doch nicht nur der Dialog zwischen den Gewerbetreibenden und der Stadt hat sich seit ihrem Amtsantritt verbessert. Matz hat es auch geschafft, die Breitbandversorgung voranzutreiben und einen städtischen Vergabeausschuss auf den Weg zu bringen, um die Vergabeprozesse zu beschleunigen. Auch war es maßgeblich ihr Verdienst, dass eine Lösung für die Zukunft des Technologiezentrums (TZM) als Gründungsinkubator gefunden wurde.

Neben der Wirtschaftsförderung ist ihr aber auch der Bereich Sicherheit und Sauberkeit ein großes Anliegen. So wurde bereits der Verwarnungsgeldkatalog aktualisiert, damit Verstöße, wie beispielsweise das Wegwerfen von Zigarettenkippen, höher bestraft werden können. Darüber hinaus sollen die Kontrollen ausgeweitet werden. Das soll sicherstellen, dass die Verstöße auch geahndet werden.



Die Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz nach dem ersten Jahr Amtszeit

„So langsam läuft der Laden wieder.“



CDU zieht Zwischenbilanz - Fortsetzung

Leider wird die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Zeiten zunehmender Gewaltbereitschaft immer gefährlicher. Aus diesem Grund hat Matz die Anschaffung von so genannten JPX-Pfefferspraypistolen mit Nachdruck unterstützt. Seit November 2019 werden diese nun schon erfolgreich eingesetzt, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes besser gegen Angreifer verteidigen zu können. Zum Einsatz kamen die Geräte bislang glücklicherweise noch nicht. Doch auch präventiv sind sie bereits sehr wirksam. Durch das bloße Zücken der Pistole, konnte schon die eine oder andere Situation entschärft werden.

Der Koalitionsvertrag – FDP fordert Feierabend-Wirtschaftsdezernat

Vor dem Hintergrund all dieser Ergebnisse erscheint es besonders fragwürdig, dass die Arbeit des Wirtschaftsdezernats jüngst öffentlich in Frage gestellt wurde. So beschlossen Grüne, SPD und FDP in ihrem neuen Koalitionsvertrag, dass ein Teil der Aufgaben aus dem bestehenden Wirtschaftsdezernat herausgelöst und einem ehrenamtlichen Wirtschaftsdezernat zugeteilt werden sollte. Für die Besetzung dieses neuen Dezernats sollte die FDP das Vorschlagsrecht erhalten. Nachdem die FDP das Wirtschaftsdezernat jahrelang heruntergewirtschaftet hatte, wollten sie nun also wieder mitmischen und die Lorbeeren für die erfolgreiche Konsolidierungsarbeit von Matz ernten. Dieses Vorhaben wollte die CDU nicht auf sich sitzen lassen. Schönig kündigte an, rechtliche Schritte prüfen zu lassen. Dazu musste es jedoch glücklicherweise nicht kommen, denn nach heftiger Kritik in allen Medien und in der Bevölkerung erkannten auch die Mitglieder der FDP, wie unsinnig ein solches Vorhaben ist. Auf dem Parteitag der FDP wurde der Koalitionsvertrag erst angenommen, als sich die Parteispitze dazu bereit erklärte, die Passage über die Etablierung eines ehrenamtlichen Wirtschaftsdezernats nochmals zur Disposition zu stellen. Auch auf den Parteitag der Grünen und der SPD äußerten viele Parteimitglieder und Delegierte massive Kritik und zeigten ihr Unverständnis über die Pläne. Somit ist die Idee eines Feierabend-Wirtschaftsdezernats vom Tisch.

Das sind für die CDU gute Nachrichten. „Wir sind froh, dass sich am Ende offensichtlich doch noch die Vernunft durchgesetzt hat. Die Pläne der FDP waren völlig unsinnig und viel zu teuer für die Stadt“, erklärt Schönig. Auch das Verhalten der FDP-Spitze gegenüber Frau Matz, sei nicht in Ordnung gewesen. Die Wirtschaftsdezernentin richtet den Blick allerdings schon wieder nach vorne, denn für sie gehe es in erster Linie um Mainz. „Wir haben zwar viel Arbeit vor uns, sind aber auf einem guten Weg. Und diesen werden wir fortsetzen“, so Matz.

Ihre Vision

Auch wenn Manuela Matz bereits vieles angestoßen hat, vor ihr liegen auch noch viele Aufgaben. Von der Entwicklung neuer Gewerbeflächen über die Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung, der Stärkung des Tourismus bis hin zu einer weiteren Verbesserungen im Ordnungsbereich, beispielsweise durch die Schaffung einer Stadtwache. Dabei setzt sie auch auf die Unterstützung der CDU-Stadtratsfraktion. Dieser kann sie sich laut Schönig jedoch sicher sein: „Die CDU kann gemeinsam mit Frau Matz die Stadtpolitik und die Zukunft von Mainz trotz der Mehrheitsverhältnisse ein Stück weit mitgestalten“, so Schönig. Gleichzeitig lobt er die enge Verzahnung des Dezernats mit der Fraktion. Die Zusammenarbeit laufe ausgezeichnet, weil beide Seiten den Austausch pflegen würden. „So können wir noch eine Menge erreichen“, betont Schönig abschließend.



Erfolge des Dezernats:

- **Dialog mit Gewerbetreibenden verbessert**
- **Breitbandversorgung vorangetrieben**
- **Vergabeprozesse beschleunigt**
- **Technologiezentrum gerettet**
- **Verwarnungsgeldkatalog aktualisiert und erhöht**
- **JPX-Pfefferspraypistolen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt**



Die Redaktion im Gespräch mit Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz

Mainz – Eine junge Stadt mit viel Potential

Die Amtsübergabe vor einem Jahr lief ein wenig holprig. Wie haben sie die Anfangszeit empfunden?

Von einem geordneten Übergang konnte bei meinem Amtseintritt wirklich keine Rede sein. Grade die Anfangszeit habe ich als sehr intensiv wahrgenommen, weil es unheimlich viel zu koordinieren und strukturieren galt. Zum Glück habe ich sehr kompetente und hilfsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen. Das war extrem wichtig, und dafür möchte ich mich auch noch einmal bedanken.

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten haben Sie sich also gut eingearbeitet und bereits viele Vorhaben angestoßen. Können Sie einige benennen?

Da ist zum Beispiel die Zukunft des Technologiezentrums (TZM), das für unsere Stadt und ihre Gründerinnen und Gründer sehr wichtig ist und einen großen Wert hat. Bei diesem Thema ist in den letzten Jahren einiges verschlafen worden. Glücklicherweise konnte ich in unzähligen, zum Teil sehr schwierigen Gesprächen mit dem Land erreichen, dass das TZM in Mainz eine Zukunft hat und erhalten bleibt. Darüber hinaus haben wir unter anderem einen neuen Vergabeausschuss ins Leben gerufen, um den Vergabeprozess zu beschleunigen, wir haben uns um die Fastnachtmesse gekümmert, eine wichtige Einzelhandelspotentialanalyse in Auftrag gegebene, mit deren Ergebnissen wir in den nächsten Wochen rechnen, wir haben den Verwarnungsgeldkatalog aktualisiert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Kommunalen Vollzugsdienst des Ordnungsamtes zum besseren Eigenschutz mit JPX-Pfefferspraypistolen ausgestattet. Des Weiteren wissen wir jetzt, welche Discounter bebaut werden können.

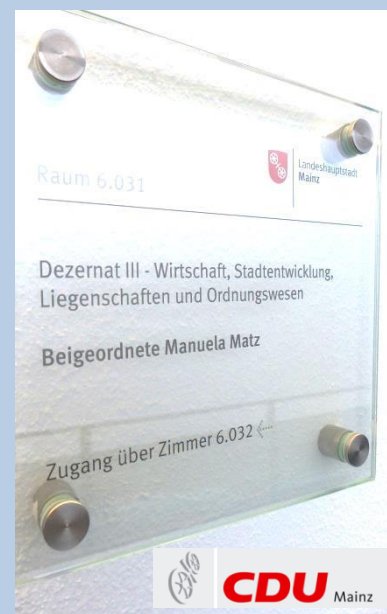


Was war Ihnen noch wichtig?

Der Kontakt zur Wirtschaft. Auch da lief in den vergangenen Jahren vieles nicht rund. Ich habe direkt nach meinem Amtsantritt Kontakt zu den Unternehmen gesucht und bin aktiv auf diese zugegangen. Als ehemalige Unternehmerin weiß ich aus eigener Erfahrung, was die Firmen umtreibt. Gerade deshalb ist es mir wichtig, Flagge zu zeigen, präsent zu sein, zuzuhören und Anliegen aufzugreifen. Allein in meinem ersten Jahr habe ich, unter anderem bei meiner Sommertour, mehr als 60 Mainzer Unternehmen und Institutionen besucht. Diese Bestandspflege ist aus meiner Sicht von sehr großer Bedeutung. Deshalb werde ich diesen Weg konsequent fortsetzen.



„Mir ist es wichtig, Flagge zu zeigen, präsent zu sein, zuzuhören und Anliegen aufzugreifen.“



Die Redaktion im Gespräch mit Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf in Mainz?

Mainz hat als junge, wachsende Universitätsstadt mitten im prosperierenden Rhein-Main-Gebiet unglaublich viel Potential. Das gilt vor allem für die Gesundheits- und Biotechbranche und natürlich auch für den Medien- und Kreativbereich. Wir haben eine lebendige Start Up-Szene und darüber hinaus auch wichtige Industriebetriebe. Diese Potentiale müssen wir nutzen. Dafür brauchen wir einerseits natürlich mehr Flächen, weshalb die Entwicklung neuer Gewerbegebiete eine besonders wichtige Aufgabe ist. Und damit wir uns wirklich aktiv um die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Mainz kümmern können, müssen wir unsere Wirtschaftsförderung personell endlich vernünftig ausstatten. Es ist mir ein Rätsel, warum das in den letzten Jahren versäumt wurde. Hier haben wir erste Schritte eingeleitet. Offene Stellen wurden bzw. werden wieder besetzt. Und zuletzt haben wir eine Konzeption ausgearbeitet, wie wir uns die Zukunft der Wirtschaftsförderung vorstellen. Die Ergebnisse werden wir in den nächsten Wochen vorstellen.

Abgesehen von der Wirtschaftsförderung. Ist Mainz als Standort wettbewerbsfähig?

Das A und O für den zukünftigen Erfolg der Wirtschaft in Mainz werden neue Gewerbeflächen sein. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, potenzielle Flächen zu identifizieren und auszuweisen. Das dauert aber leider sehr lange. Ich weiß nicht, warum hier nicht vorgesorgt wurde. Aber insgesamt ist Mainz als Wirtschaftsstandort selbstverständlich wettbewerbsfähig. Das zeigen ja die guten Zahlen und die Vielzahl innovativer, toller Unternehmen. Und darauf können wir auch stolz sein

Wie sehen Sie das drohende Fahrverbot?

Sehr, sehr kritisch. Für den Wirtschafts-, Kongress- und Tourismusstandort Mainz kann dieses fatale Auswirkungen haben. Ich teile deshalb ausdrücklich die Kritik von mainzplus Citymarketing an dieser Maßnahme. Wir müssen unbedingt Lösungen finden. An einer Schwächung des Standorts Mainz kann eigentlich keiner ein Interesse haben.

Zum Schluss eine sportliche Frage: warum bleiben die 05er erstklassig?

Weil die Mannschaft stark genug ist und am Ende auch dank der Unterstützung der Fans die nötigen Punkte holen wird.

Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Vielen Dank!



„Mainz hat unglaublich viel Potential. Dies müssen wir nutzen.“

